

gane, die zuverlässig und wirksam den Schutz der —<■ *sozialistischen Revolution* und ihrer Errungenschaften übernehmen und somit objektiv im Interesse aller Bürger handeln. Ihre Formen und Methoden sind von der konkret-historischen Situation, den besonderen Bedingungen eines jeden Landes, dem Reifegrad der gesellschaftlichen Entwicklung abhängig. Mit dem fortschreitenden Reifeprozess der sozialistischen Gesellschaft ergeben sich neue Erfordernisse und wachsende Möglichkeiten, daß immer mehr Werktätige am Schutz der sozialistischen Errungenschaften mitwirken. Ihren höchsten Ausdruck findet die allgemeine Volksbewaffnung in der —* *sozialistischen Landesverteidigung*. Der Kerngedanke der a. V., die Bewaffnung der Arbeiterklasse durchzusetzen, wurde in der DDR durch die Bildung bewaffneter Organe und gesellschaftlicher Organisationen und Kräfte zur Unterstützung der Tätigkeit der staatlichen Organe und der wehrpolitischen und -sportlichen Erziehung und Ausbildung der Bevölkerung realisiert (NVA, Schutz- und Sicherheitsorgane, Kampfgruppen der Arbeiterklasse, Zivilverteidigung, GST).

Anarchismus: kleinbürgerliche pseudorevolutionäre politische und ideologische Strömung, die jede staatliche und andere politische Organisation prinzipiell ablehnt. Der A. »ist die Verneinung der *Notwendigkeit des Staates und der Staatsmacht* für die Epoche des *Übergangs* von der Herrschaft der Bourgeoisie zur Herrschaft des Proletariats«. (Lenin, 24, S. 32) Die philosophische Grundlage des A. ist ein extremer subjektiv-idealistischer Individualismus und Voluntarismus. Indem der A. die —* *Diktatur des Proletariats*, die führende Rolle der —■ *marxistisch-leninistischen Partei* der Arbeiterklasse und deren politischen Kampf negiert, radikalistische

pseudorevolutionäre Phrasen und die Anwendung terroristischer Methoden propagiert, übt er einen negativen, desorientierenden Einfluß auf die Arbeiterklasse aus, steht er in einem unversöhnlichen Gegensatz zum wissenschaftlichen Sozialismus. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. und in den ersten Jahrzehnten des 20. Jh. gewann der A. stärkeren Einfluß besonders in romanischen Ländern (z. B. in Spanien, Portugal, Italien) und in Lateinamerika. Der soziale Nährboden des A. war die widerspruchsvolle sozialökonomische Lage und die Ruinierung des kleinbürgerlichen Privateigentums. Die Begründer des A. waren W. Godwin, M. Stirner und P.-J. Proudhon, gegen die schon Marx und Engels einen konsequenten Kampf führten (»Die deutsche Ideologie«, »Das Elend der Philosophie«). Ebenso traten sie energisch gegen M. A. Bakunin auf, einer der bekanntesten Vertreter des A., der in der —• *Ersten Internationale* Einfluß zu gewinnen versuchte. »Der Anarchismus ist ein Produkt der *Verzweiflung*. Die Mentalität des aus dem Geleise geworfenen Intellektuellen oder des Lumpenproletariers, aber nicht des Proletariers.« (Lenin, 5, S. 334/337) Der gegenwärtige A. äußert sich innerhalb der Arbeiterbewegung vor allem in Gestalt des —• *Anarchosyndikalismus*. Außerhalb oder am Rande der Arbeiterbewegung wirken drei Hauptrichtungen: 1. die traditionellen Anarchisten, die an die Ideen Bakunins, Stirners und Proudhons anknüpfen und diese mit maoistischem und trotzkistischem Gedankengut verbinden, 2. die anarchistisch orientierten »Sponti«-, »Basis«- und »Autonomie«-Gruppierungen und 3. die Akteure des Anarcho-Terrorismus. Die heutigen Anarchisten attackieren die Staaten des realen Sozialismus und deren Kampf um friedliche Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlicher Ge-